

## Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen

### Ehrenamt mal fünf

## Die Markenkern der Caritas-Konferenzen Deutschlands als verbandliche Prinzipien, Wegmarken und Perspektiven

**Fünf Aspekte zeichnen die Caritas-Konferenzen in besonderer Weise aus: partizipative Selbstvertretung Ehrenamtlicher, Freiheit und Unabhängigkeit, Strukturen zur Vernetzung und zum Austausch, Stimme für Ehrenamtliche und Lobbyarbeit, Spiritualität.**

**Autor: Dr. Lukas Hetzelein, Freiburg i. Br.**

#### Fünf Markenkern und wie es dazu kam

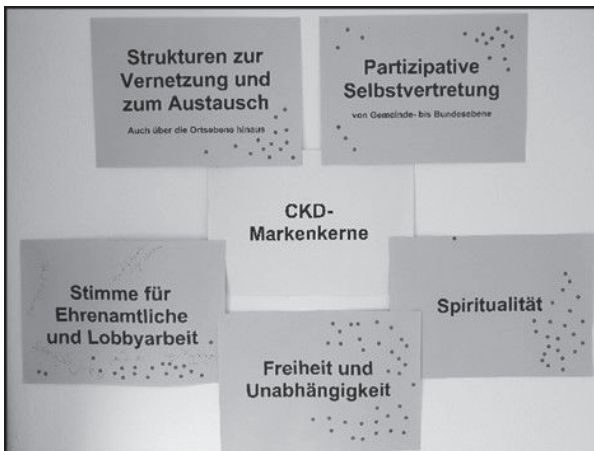
Die Caritas-Konferenzen Deutschlands setzen sich als „Verband freiwillig und ehrenamtlich sozial-caritativ tätiger Frauen und Männer in Gemeinden und Einrichtungen für Menschen in Not und die Interessen der ehrenamtlich Tätigen ein.“<sup>1</sup> Sowohl die Zusammensetzung des Verbandes aus Freiwilligen (und somit als Personalfachverband) als auch der Verbandszweck der Linderung der Not und die Interessenvertretung Ehrenamtlicher sind von einer großen Dynamik geprägt. Will der Verband den Menschen – sowohl den Ehrenamtlichen als auch denen, für die diese da sind – gerecht werden, muss er die vielfältigen Veränderungen im Leben der Menschen berücksichtigen und seine Arbeitsweise und seine Angebote immer wieder überprüfen, bewerten und weiterentwickeln.

Nur wenn das „semper reformanda“ (kontinuierliche Erneuerung) fester Bestandteil ist, kann der Verband den Bedarfen seiner Mitglieder und damit seinem Auftrag gerecht werden. Die Vergewisserung über die Identität und die Markenzeichen des Verbandes muss immer wieder erfolgen, um sicherzustellen, dass das Tun nicht davon entkoppelt ist, wofür man eigentlich da ist.

Auf der Mitgliederversammlung des Jahres 2019 fand eine Arbeitseinheit zu den Markenkernen des Verbandes statt, um sich dieser Herausforderung zu stellen. Die Diözesangeschäftsführer(innen) haben auf ihrer Konferenz einen Vorschlag erarbeitet, welche fünf zentralen Aspekte die Identität des Verbandes auszeichnen. Zu jedem Markenkern hielt ein(e) Diözesangeschäftsführer(in) ein Plädoyer und tauschte sich darüber mit den ehrenamtlichen Delegierten auf der Bundestagung aus.



Die Geschäftsführer(innen) bei den Plädoyers zu den Markenkernen © CKD-Bundesverband



Die fünf CKD-Markenkerne © CKD-Bundesverband

### Partizipative Selbstvertretung

Auf allen Ebenen wird der Verband ehrenamtlich geführt und die partizipative Selbstvertretung Ehrenamtlicher umgesetzt. Die Ehrenamtlichen übernehmen Verantwortung und bringen ihr Erfahrungswissen aus der Praxis in die Leitung des Verbandes ein. So ist sichergestellt, dass die Themen und Angebote des Verbandes nicht an den Bedürfnissen ehrenamtlicher Praxis vorbeigehen, sondern vielmehr die Grundlage dafür bilden.<sup>2</sup>

Das Gegenteil von Selbstvertretung ist Fremdvertretung. So sind Partizipation und Selbstvertretung auch Strukturmerkmale, die vor Bevormundung schützen und Ehrenamtlichen die Erfahrung von Selbstwirksamkeit ermöglichen.<sup>3</sup>

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben werden die Ehrenamtlichen von einer beruflichen Infrastruktur unterstützt. So unterschiedlich auch der Umfang der hauptberuflichen Personalausstattung in den Diözesanverbänden ist, so groß ist die Einigkeit in der Erkenntnis: Ehrenamt braucht Hauptamt.

### Freiheit und Unabhängigkeit

Ehrenamtliches Tun zeichnet sich durch eine große Freiheit und Unabhängigkeit aus: Es kann spontan begonnen und jederzeit wieder beendet werden. Ehrenamtliche sind (von gesetzlichen Regelungen und Vorgaben von Einrichtungen abgesehen) nicht weisungsgebunden und auch manche Vorschriften beruflicher Kontexte haben für sie keine Bedeutung. Die Systemlogik

„Ehrenamt“ ist von einem großen Maß an Freiheit und Unabhängigkeit geprägt.

Darin liegt eine große Chance. Wo Berufliche aufgrund von Dienstanweisungen einen bestimmten Messengerdienst nicht nutzen dürfen, können Ehrenamtliche sowohl untereinander als auch mit Menschen, für die sie ehrenamtlich tätig sind, über ebensolche Apps kommunizieren. Wo Caritasverbände noch mit einem Aufruf zum Nähen von „Mund-Nase-Masken“ zögern oder dies gar aufgrund unsicherer Faktenlage verbieten, können CKD-Gruppen der Anfrage eines örtlichen Sozialdienstes nachkommen und mit dem Nähen beginnen.

### Strukturen zur Vernetzung und zum Austausch

Die Caritas-Konferenzen verstehen sich als Netzwerk, in dem Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern und über die verschiedenen Ebenen hinweg stattfindet. Mit der Bereitschaft der verbandlichen Akteure, Wissen zu teilen, korrespondiert das Profitieren von den Erfahrungen anderer. Die Strukturen sind von Diözese zu Diözese verschieden, überall gibt es diözesane Besonderheiten und sich unterscheidende Rahmenbedingungen. Der Austausch zeigt aber, dass die zentralen Herausforderungen und Fragestellungen sehr häufig identisch sind. Der kontinuierliche Erfahrungsaustausch führt zu einem verbandlichen Wissensmanagement, durch das Synergien gehoben werden können.

Die sich zuspitzende Situation rund um Corona hat dazu geführt, dass die Vernetzung intensiviert worden ist: In sehr engem Abstand tauschen sich die Geschäftsführer(innen) per Video zu den aktuellen Entwicklungen aus. Die Initiativen und Ideen, die gestartet worden sind, werden im Netzwerk verbreitet und Materialien werden geteilt. Auf Einladung der Bundesvorsitzenden treten auch die ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden per Video zusammen und beraten in gleicher Weise ihre Erfahrungen und Beobachtungen.

Die Bundesgeschäftsstelle in Freiburg ist die zentrale Koordinierungsstelle des Austauschs. Sie eröffnet den Raum, in dem die Vernetzung stattfinden kann, und hat die Funktion der Netzwerksteuerung inne. Sie kommt dieser Aufgabe durch Koordination, Vernetzung und Systematisierung nach.

Möglich ist dies nur, da bereits vor einigen Jahren das Netzwerkkonzept der CKD entwickelt und eingeführt worden ist. Dieser Verbandsentwicklungsprozess zeigt seinen Erfolg in der Krise in besonderer Weise.

### Stimme für Ehrenamtliche und Lobbyarbeit

Die Caritas-Konferenzen nehmen Interessenvertretung mit Blick auf zwei Zielgruppen wahr: einerseits für die ehrenamtlich Tätigen, andererseits für diejenigen, für die sich die Ehrenamtlichen engagieren. Die strukturierte Interessenvertretung für Ehrenamtliche ist vor allem aus einem Grund notwendig: Aufgrund der dem Ehrenamt eigenen Systemlogik gibt es keinen Ort, wo die Interessen Ehrenamtlicher verpflichtend vereinbart werden müssten, wie dies etwa mit einer Mitarbeitervertretung oder einem Betriebsrat und den Interessen der Beschäftigten der Fall ist.

Der große Erfahrungsschatz, der bei den Begegnungen mit Menschen im Kontext eines ehrenamtlichen Engagements gesammelt wird, bildet die Grundlage für eine seismographische Funktion und ein anwaltschaftliches Eintreten für die Menschen, die häufig keine Stimme haben, wie beispielsweise Kundinnen in Tafel- und Kleiderläden oder aber einsame und alleinlebende Menschen in einer Pfarrei.

Diese doppelte Interessenvertretung geschieht gegenüber und innerhalb der Kirche, der Politik sowie auch der verbandlichen Caritas. Immer wieder erinnern die Caritas-Konferenzen daran, Ehrenamtliche sowie die Menschen in Not mitzudenken und nicht zu vergessen.<sup>4</sup>

### Spiritualität

In der Begegnung mit und dem Dienst am Nächsten stellen sich Ehrenamtliche der Caritas-Konferenzen dem Grundauftrag christlichen Tuns: der vorbehaltlosen Zuwendung zu den Mitmenschen. Der christliche Glaube kann dazu motivieren, anderen zu helfen. In den Caritas-Konferenzen Deutschlands spielt die Heilige Elisabeth eine besondere Rolle als Identitätsfigur und als Vorbild.

Wo das ehrenamtliche Tun auch in seinen spirituellen Dimensionen eingeordnet und als tätige Nächstenliebe verstanden wird, steht es in einem größeren Kontext. Es wird zum Ausdruck einer christlichen Existenz und macht die bedingungslose Zusage Gottes zum

Handlungsprinzip ehrenamtlichen Engagements. So machen die Caritas-Konferenzen in ihrem Tun in originärer Weise sichtbar, was einen christlichen Wohlfahrtsverband auszeichnet.

### Differenz und Eigenart der Markenkerne

Die fünf Markenkerne unterscheiden sich in ihrer Art, ihrer Bedeutung und ihrer Funktion:

- Die Partizipative Selbstvertretung ist ein Strukturmerkmal, das die Organisation des Verbandes beschreibt.
- Die Freiheit und die Unabhängigkeit kennzeichnen die Systemlogik, die ehrenamtliches Tun in besonderer Weise auszeichnet.
- Die Strukturen zur Vernetzung und zum Austausch beschreiben die zentrale Arbeitsweise, Funktion und Aufgabe des bundesweiten Zusammenschlusses.
- Den Ehrenamtlichen eine Stimme zu geben und Lobbyarbeit für Menschen in Not zu betreiben sind Auftrag und Ziel der verbandlichen Akteure.
- Die Spiritualität ist Grundlage, Sinnhorizont und Reflexionskontext des Ehrenamts innerhalb der CKD.



Die Markenkerne geben Orientierung für die zukünftige Ausrichtung des Verbandes ©Jungwoo Hong / unsplash

### Alleinstellungsmerkmal und Prüfstein

All diese fünf Aspekte zusammengenommen machen das Alleinstellungsmerkmal der Caritas-Konferenzen Deutschlands aus. Als Identitätsmarker sind sie der Prüfstein dafür, ob im Verband das Richtige getan wird – oder aber, ob lediglich die Dinge richtig getan werden. Und als solche Prüfsteine sind sie eine hilfreiche Orientierung bei strategischen Entscheidungen zur Zukunft des Verbandes in Struktur und Ausrichtung.

### In und mit der verbandlichen Caritas

Das Netzwerk von Ehrenamtlichen ist auf dieser Basis in der Lage, sich den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen zu stellen. Als ein Fachverband der Caritas und mit seinem ganz besonderen Profil sind die CKD auch offen für Kooperationen und die wechselseitige Partizipation mit den weiteren Akteuren der verbandlichen Caritas. So leisten die Caritas-Konferenzen einen wichtigen Beitrag zur Solidaritätsstiftung im Deutschen Caritasverband, der seine Ausgewogenheit zwischen den Polen Sozialwirtschaft, Solidaritätsstiftung und Anwaltschaft stets neu austarieren muss.

---

Der Beitrag ist zuerst erschienen unter dem Titel „Woher kommst du und wohin gehst du? In: DEUTSCHER CARITASVERBAND (Hg.), Caritas 2021: neue caritas Jahrbuch des Deutschen Caritasverbandes, Freiburg 2020, 58-61.

<sup>1</sup> Aus der Präambel der Satzung des Verbandes. Einzusehen unter: [www.ckd-netzwerk.de/satzung](http://www.ckd-netzwerk.de/satzung)

<sup>2</sup> Vgl. auch CARITAS-KONFERENZEN DEUTSCHLANDS (Hrsg.): Partizipative Selbstvertretung Ehrenamtlicher in der „Mission MitMensch“. CKD-Impulspapier zu den Sozialpolitischen Positionen des Deutschen Caritasverbandes zur Jahreskampagne 2020 „Sei gut, Mensch!“. In: neue caritas Heft 14/2020, S. 38–40.

<sup>3</sup> Vgl. BECKER, M. et al.: Ehrenamt – damit der Funke überspringt. In: neue caritas Heft 3/2019, S. 9 ff. [www.caritas.de/neue-caritas/heftarchiv/jahrgang2019/artikel/ehrenamt--damit-der-funke-ueberspringt](http://www.caritas.de/neue-caritas/heftarchiv/jahrgang2019/artikel/ehrenamt--damit-der-funke-ueberspringt)

<sup>4</sup> Zu politischen Forderungen der Ehrenamtsförderung vgl. die Ausführungen unter Punkt 2.3 in: DEUTSCHER CARITASVERBAND (Hrsg.): „Sei gut, Mensch!“ Sozialpolitische Positionen zur Jahreskampagne 2020. In: neue caritas Heft 22/2019, S. 39–43, S. 41.

---

Autor:

Dr. Lukas Hetzelein, bis Ende März 2021 Bundesgeschäftsführer der Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen (CKD e.V.)